
Vergleichsarbeiten 2017

3. Jahrgangsstufe (VERA-3)

Deutsch – Didaktische Handreichung

Modul C



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Aufgabe 1: Affenzirkus	4
Aufgabenbezogener Kommentar.....	5
Teilaufgabe 1.1.....	5
Teilaufgabe 1.2.....	6
Teilaufgabe 1.3.....	7
Teilaufgabe 1.4.....	7
Teilaufgabe 1.5.....	7
Teilaufgabe 1.6.....	8
Teilaufgabe 1.7.....	9
Teilaufgabe 1.8.....	9
Teilaufgabe 1.9.....	10
Teilaufgabe 1.10.....	11
Teilaufgabe 1.11.....	11
Teilaufgabe 1.12.....	12
Teilaufgabe 1.13.....	13
Anregungen für den Unterricht	13
Aufgabe 2: Ein Satz am Tag	15
Aufgabenbezogener Kommentar.....	16
Teilaufgabe 2.1.....	16
Teilaufgabe 2.2.....	17
Teilaufgabe 2.3.....	18
Teilaufgabe 2.4.....	18
Teilaufgabe 2.5.....	19
Teilaufgabe 2.6.....	20
Teilaufgabe 2.7.....	20
Teilaufgabe 2.8.....	21
Teilaufgabe 2.9.....	21
Teilaufgabe 2.10.....	22
Teilaufgabe 2.11.....	22
Anregungen für den Unterricht	23
Literatur	24

Autorinnen und Autoren der fachdidaktischen Erläuterungen in den Modulen B und C sind Prof. Dr. Michael Krelle und Daniela Gensing. Die gezeigten Testaufgaben entstanden in Kooperation von Lehrkräften aus 9 Bundesländern und Fachdidaktikern unter Federführung der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Michael Krelle, Technische Universität Chemnitz, (fachdidaktische Leitung) und des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen.

Einleitung¹

Im Folgenden finden Sie alle Leseaufgaben des aktuellen VERA-3-Durchgangs. Die Aufgaben bestehen jeweils aus einem Lesetext und mehreren Fragestellungen bzw. Arbeitsaufträgen („Teilaufgaben“), die hier mit fachlichen und didaktischen Kommentaren versehen sind. Dabei ist die Darstellung im Dokument immer gleich: Zunächst wird der Lesetext abgedruckt und die Textauswahl begründet. Anschließend werden die einzelnen Teilaufgaben mit der jeweiligen richtigen Lösung dargestellt.

In den anschließenden Tabellen mit den Aufgabenmerkmalen finden Sie jeweils Informationen zu den anvisierten Bildungsstandards und zu den Anforderungsbereichen. Die Zuordnung folgt dabei den Formulierungen in den Bildungsstandards für den Primarbereich der Kultusministerkonferenz (KMK, 2005). Man unterscheidet hier die Bereiche (KMK, 2005, S. 17):

- „Wiedergeben“ (Anforderungsbereich I)
- „Zusammenhänge herstellen“ (Anforderungsbereich II)
- „Reflektieren und beurteilen“ (Anforderungsbereich III)

Die Bildungsstandards können Sie über die Internetseite der KMK einsehen.² Anzumerken ist noch: Die Testaufgaben in den Vergleichsarbeiten können aus den Bildungsstandards nicht einfach „abgeleitet“ werden. Zu einem Standard passen viele Aufgaben. Insofern kann die Aufgabenentwicklung in gewisser Weise als kreativer Akt gesehen werden (vgl. Klieme et al., 2003).

Anders ist das Vorgehen bei der Anordnung der Teilaufgaben auf Kompetenzstufen mittels empirischer Kennwerte. Nachdem die Aufgaben von einem Team von Lehrkräften, Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern entwickelt, erprobt und überarbeitet wurden, sind sie jeweils an mehreren hundert Schülerinnen und Schülern auf Eignung und Schwierigkeit hin überprüft („pilotiert“) worden. Auf der Grundlage der empirischen Befunde wurden die Aufgaben dann auf dem fünfstufigen Kompetenzstufenmodell „Lesen“ für die Primarstufe angeordnet – von sehr leicht bis sehr schwierig. Das Kompetenzstufenmodell und die ausführliche Beschreibung der Kompetenzstufen können auf der Internetseite des IQB eingesehen werden.³ Eine genauere Erläuterung des Verfahrens findet sich bei Bremerich-Vos und Böhme (2009) bzw. bei Krelle (2015).

Weiter schließt sich den Aufgabenmerkmalen jeweils ein Kommentarfeld an („Teilaufgabenbezogener Kommentar“). Dort werden Besonderheiten und Schwierigkeiten der jeweiligen Teilaufgabe benannt. Dabei können verschiedene Aspekte eine Rolle spielen. Folgt man Kirsch, Jungeblut und Mosenthal (1998), sind das zumindest:

- der Typ der Zuordnung (vom Lokalisieren einer einzelnen Information bis zum selbständigen Erzeugen einer Information),
- der Typ der verlangten Information (von „konkret“ bis „sehr abstrakt“) sowie
- die Plausibilität von Distraktoren⁴ in der Aufgabe bzw. im zu lesenden Text (von gar keinem Distraktor bis zu mehreren und hoch plausiblen Distraktoren).

Weitere Informationen finden Sie im Modul A. Hinweise zur Förderung des Lesens können Sie Modul B entnehmen.

¹ Dieser Abschnitt ist eine aktualisierte Fassung der Einleitung zu den Didaktischen Handreichungen 2016.

² <https://www.kmk.org/themen/qualitaetssicherung-in-schulen/bildungsstandards.html>

³ <https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm>

⁴ Als Distraktoren bezeichnet man „Fehlerverlockungen“ im Text selbst (etwa wenn mehrere Informationen aus dem Text auf den ersten Blick als Antwort in Betracht kommen) oder in der Aufgabenstellung (wenn in einer Ankreuz-Aufgabe mehrere Antwortoptionen plausibel scheinen und nur bei genauem Lesen bzw. Verstehen ausgeschlossen werden können).

Aufgabe 1: Affenzirkus

Affenzirkus

von Ursel Scheffler

„Wir sind noch nie im Zirkus gewesen!“, beschwerten sich die Affenkinder bei der Affenmutter.

Da zog die Affenmutter ihren sieben Kindern vierzehn Söckchen und vierzehn Schuhe, sieben dunkelblaue Hosen und sieben rotweiße Ringelpullis an und ging mit ihnen zum Zirkus. Sie kaufte acht Karten für die Nachmittagsvorstellung. Sie verlangte die letzte Reihe. Das war am billigsten.

Kurz darauf saßen die Affenkinder auf der letzten Bank wie die Hühner auf der Stange. Sie baumelten mit den Beinen, zappelten mit den Händen, wackelten mit den Köpfen und konnten es kaum erwarten, bis die Vorstellung endlich anfang.

Da spielte die Kapelle einen Tusch. Die Scheinwerfer gingen an. Die Artisten kamen in die Manege.

„Wir können nichts sehen!“, quengelten die Affenkinder. Und dann fingen sie an herumzuturnen. Sie drängelten sich eine Reihe vor. Und noch eine Reihe.

Einer saß plötzlich bei einem Mann auf der Schulter, ein anderer bei einer alten Dame auf dem Schoß. Der Dritte nahm einem kleinen Jungen den Lutscher weg. Der Vierte kletterte an der Zeltstange hoch. Der Fünfte bewarf die Leute mit Popcorn. Der Sechste und der Siebte zankten sich um einen gestohlenen Hut.

Die Leute wurden unruhig. Alle sahen zu den vorwitzigen Affenkindern. Und während in der Manege die Artisten mit ernstern Gesichtern ihre schwere Nummer vorführten, fing das Publikum an zu kichern. Es war der Teufel los: Sieben kleine Affen in Ringelpullovern trieben ihr Unwesen. Die Affenmutter hatte vor Angst ihr neues Sonntagskleid schon ganz nassgeschwitzt. Sie piffte nach den Affenkindern. Aber die scherten sich nicht darum. Sie kämpften sich durch bis zur Manege. Einen Augenblick saßen sie abwartend am Rand.



„Das können wir alles viel besser!“, dachten sie dann und begannen, den Artisten alles nachzumachen. Sie turnten auf Trapez und Leitern. Sie machten Handstände und Purzelbäume, und ab und zu zappelte einer im Netz. Der Kleinste kitzelte den Dirigenten der Zirkuskapelle, dass er einen Lachanfall bekam. Dann nahm er dem Eismann alle Eistüten weg und warf sie den Kindern zu. Und wenn jetzt nicht die Löwennummer gekommen wäre und die kleinen Affen alle vor Schreck wieder zu ihrer Mutter in die hinterste Reihe gehüpft wären, dann wäre aus der ganzen Vorstellung der reinste Affenzirkus geworden!

Text: © Scheffler, Ursel: Das Ravensburger Buch der Tiergeschichten, Ravensburger Buchverlag, Ravensburg 1997.

Aufgabenbezogener Kommentar

Ursel Scheffler hat eine Reihe von Werken der Kinderliteratur verfasst. Dazu zählt auch die vorliegende Kurzgeschichte „Affenzirkus“. Zentral für das Textverstehen sind die Figurenkonstellation und ihre Gestaltung: Eine Affenmutter geht mit ihren Kindern in den Zirkus. Die Kinder bleiben nicht auf ihren Sitzen in der letzten Reihe, sondern fangen an „herumzuturnen“. Es wird eine eindeutige Opposition der Figuren entfaltet: Auf der einen Seite sind die Artisten, die in der Manege „mit ernstesten Gesichtern ihre schwere Nummer vorführten“. Auf der anderen Seite „[...] fing das Publikum an zu kichern [...]: Sieben kleine Affen in Ringelpullovern trieben ihr Unwesen.“

Für das Textverständnis ist es erleichternd, dass die narrativen Elemente leicht erschlossen werden können: Es findet sich eine kurze Exposition bzw. ein schneller Einstieg in die Handlung. Der Erzähler stellt die Ereignisse weitgehend verdichtet und chronologisch dar. Die erzählte Zeit umfasst nur eine kurze Spanne. Zudem werden die Affenfiguren vermenschlicht, z. B. tragen sie Kleidung, sie sprechen und denken, die Affenmutter kauft Karten für den Zirkus u.v.m. Auch kann auf die inneren Zustände der Figuren geschlossen werden, etwa wenn die Affenkinder den Beginn der Vorstellung kaum erwarten können, wenn die Mutter vor Angst schwitzt etc. Erleichternd wirkt sich auch aus, dass das Verhalten der Affenkinder zum Teil über die bildliche Darstellung erschlossen werden kann. Der Spannungsbogen wird durch die Erweiterung des Aktionsraums der Affenkinder aufgebaut: zunächst vom unruhigen Verhalten auf der letzten Bank, über die Belästigung der Besucher, bis zum Eingriff in die Vorstellung. Die Auflösung ist klar markiert: Der Auftritt der Löwen ängstigt die Affenkinder, sodass diese Schutz bei ihrer Mutter suchen. Im Rahmen einer Koda wird der Bezug zur mehrdeutigen Überschrift („Affenzirkus“) deutlich.

Anhand des Textes lassen sich Verhaltensnormen thematisieren, etwa wenn der innere Monolog der Affenkinder vergegenwärtigt wird: „Das können wir alles viel besser!“, dachten sie“. Damit zielt der Text – wie in vorherigen Jahren auch – auf einen zentralen Gegenstand des Deutschunterrichts in der Grundschule ab: „Beim Hören und Lesen literarischer Texte [...] setzen sich [die Kinder] identifizierend und abgrenzend mit literarischen Figuren auseinander“ (KMK, 2005, S. 9). In dieser Lesart kann die Identifikation mit den Artisten, dem Eisverkäufers etc. gefragt sein. Es ergeben sich dann Fragen im Hinblick auf das angemessene Verhalten und die Motive der Affenkinder.

In sprachlicher Hinsicht beinhaltet der Text einige Herausforderungen für Drittklässlerinnen und Drittklässler. In manchen Bundesländern mögen die Begriffe „vorwitzig“, „Popcorn“, „Manege“, „Artist“ und „Tusch“ eventuell nicht geläufig sein. Diese können aber ansatzweise aus dem Kontext erschlossen werden. Wenige schwierigere Begriffe wie „Ringelpullover“, „Dirigent“ oder „Zirkuskapelle“ sind für das Gesamtverständnis des Textes weniger entscheidend oder können aus dem Text erschlossen werden. An wenigen Stellen finden sich sprachlich anspruchsvolle Satzkonstruktionen.

Teilaufgabe 1.1

Wann ist die Zirkusvorstellung?

- vormittags
- nachmittags
- mittags
- abends

RICHTIG	Wann ist die Zirkusvorstellung?
	<input type="checkbox"/> vormittags
	<input checked="" type="checkbox"/> nachmittags
	<input type="checkbox"/> mittags
	<input type="checkbox"/> abends

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b) Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Zur Lösung dieser Ankreuz-Aufgabe ist das Lokalisieren erforderlich: Es muss eine konkrete Information über den Zeitraum der Handlung im Text identifiziert werden. Die Information steht dabei an mehr oder weniger zentraler Stelle im zweiten Absatz. Es ist einfaches Sprachwissen im Spiel, wenn aus der Information „Nachmittagsvorstellung“ auf die richtige Option „nachmittags“ geschlossen werden muss. Die anderen Optionen sind vergleichsweise leicht auszuschließen, wenn man weiß, dass Zirkusveranstaltungen häufig (außerhalb der Schule) nachmittags stattfinden.

Teilaufgabe 1.2

Warum geht die Affenmutter mit den Kindern in den Zirkus?



RICHTIG	Singemäßig: weil die Kinder sich bei der Mutter beschwerten / weil die Kinder es wollen / weil sie noch nie im Zirkus gewesen sind
FALSCH	alle anderen Antworten, z. B. • <i>weil die Affenmutter Lust dazu hatte</i>

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	II
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b) Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Die Frage bezieht sich auf eine zentrale Information zum Handlungsmotiv einer Hauptfigur, die in den ersten zwei Absätzen zu finden ist. Das Auffinden der Informationen wird dadurch erleichtert, dass Teile der Aufgabenstellung explizit im Text stehen. Dabei müssen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass der Zoobesuch wesentlich durch die Kinder, nicht aber z. B. durch das Interesse der Mutter motiviert ist. Erschwerend wirkt sich aus, dass zur Beantwortung nicht aus einer Reihe von Vorgaben ausgewählt werden kann. Vielmehr muss die richtige Lösung eigenständig produziert werden.

Teilaufgabe 1.3

Wie viele Eintrittskarten kauft die Affenmutter?

RICHTIG	Sinngemäß: 8/acht
---------	-------------------

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Zur Lösung dieser Teilaufgabe ist in erster Linie Lokalisieren erforderlich, d. h., es muss eine Information an prominenter Stelle (zweiter Abschnitt) gefunden und identifiziert werden. Die Frage bezieht sich dabei auf eine zentrale Information zur Anzahl der Hauptfiguren: 7 Kinder und die Mutter brauchen insgesamt 8 Karten. Die richtige Lösung muss zwar eigenständig produziert werden, jedoch ist nur eine sehr kurze Antwort gefragt.

Teilaufgabe 1.4

Warum kauft die Affenmutter Karten für die letzte Reihe?



RICHTIG	Sinngemäß: weil diese Plätze billig(er) / am billigsten / nicht so teuer sind
FALSCH	alle anderen Antworten, z. B. • weil keine anderen Plätze frei waren

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Hier geht es um eine zentrale Information zum Handlungsmotiv einer Hauptfigur, die hier erfasst und wiedergegeben werden muss. Das Auffinden der Information wird dadurch erleichtert, dass sie an einer prominenten Textstelle platziert ist. Zu Ende des zweiten Absatzes heißt es: „Sie verlangte die letzte Reihe. Das war am billigsten.“ Die richtige Lösung muss eigenständig produziert werden, jedoch ist nur eine kurze Antwort gefragt.

Teilaufgabe 1.5

Die kleinen Affen verlassen ihre Sitzplätze, ...

- weil sie der Mutter etwas holen wollen.
- weil sie besser sehen wollen.
- weil sie die Besucher ärgern wollen.
- weil sie böse auf die Mutter sind.

RICHTIG	Die kleinen Affen verlassen ihre Sitzplätze, ...
	<input type="checkbox"/> weil sie der Mutter etwas holen wollen.
	<input checked="" type="checkbox"/> weil sie besser sehen wollen.
	<input type="checkbox"/> weil sie die Besucher ärgern wollen.
	<input type="checkbox"/> weil sie böse auf die Mutter sind.

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Auch diese Teilaufgabe bezieht sich auf eine Information zu den Handlungsmotiven der Figuren. Dabei stehen die Motive der Affenkinder im Mittelpunkt. Erschwerend wirkt es sich aus, dass die Information über mehrere Sätze hinweg erfasst und wiedergegeben werden muss. Im Text steht: „Wir können nichts sehen!“, quengelten die Affenkinder. Und dann fingen sie an herumzuturnen. Sie drängelten sich eine Reihe vor. Und noch eine Reihe.“ Das Lösen der Aufgabe wird auch dadurch erleichtert, dass aus mehreren einfachen Vorgaben ausgewählt werden kann: So spielt etwa die Hilfsbereitschaft der Affenkinder im Text keine Rolle. Auch kann leicht ausgeschlossen werden, dass die Affenkinder böse auf die Mutter sind. Das Motiv der Affenkinder, die Besucher ärgern zu wollen, ist ebenfalls nicht im Text angelegt.

Teilaufgabe 1.6

Die Affenmutter ...

	stimmt	stimmt nicht
kauft Lutscher für die Kinder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
pfeift nach ihren Kindern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
bleibt in der letzten Reihe sitzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
schimpft mit ihren Kindern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
entschuldigt sich bei den Artisten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Allgemein: Hinweis: Die Aufgabe gilt als richtig bearbeitet, wenn in mindestens vier der fünf Zeilen nur das richtige Kästchen angekreuzt wurde.			
RICHTIG	Die Affenmutter ...	stimmt	stimmt nicht
	kauft Lutscher für die Kinder.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	pfeift nach ihren Kindern.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	bleibt in der letzten Reihe sitzen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	schimpft mit ihren Kindern.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	entschuldigt sich bei den Artisten.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b) Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Hier müssen Aussagen über die Affenmutter anhand verschiedener, mehr oder weniger prominenter Textstellen geprüft werden. Dazu ist es erforderlich, eine Reihe von Textstellen zu lokalisieren, die über den Text verstreut sind. Dass die Affenmutter in der letzten Reihe sitzenbleibt, muss zudem (textnah) erschlossen werden. Im Rahmen des Mehrfach-Ankreuz-Formats gilt die Aufgabe erst dann als richtig bearbeitet, wenn mindestens 4 (von 5) Kästchen richtig angekreuzt sind.

Teilaufgabe 1.7

Nummeriere die Sätze in der richtigen Reihenfolge.

_____ Die Affenkinder kämpfen sich bis zur Manege durch.

_____ Die Löwen treten auf.

_____ Die Affenkinder werden ungeduldig und zappelig.

 1 Die Affenmutter geht mit den Kindern zum Zirkus.

_____ Die kleinen Affen machen den Artisten alles nach.

RICHTIG	Nur die Reihenfolge 3, 5, 2, (1), 4 wurde von oben nach unten eingetragen.
---------	--

Anforderungsbereich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	Texte genau lesen (3.3.c) zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben (3.3.f)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Um die Aufgabe zu lösen, müssen verschiedene Ereignisse, die im Text eine Rolle spielen, in eine Reihenfolge gebracht werden. Über den gesamten Text verstreute Einzelinformationen müssen aufgefunden werden. Dabei geht es ansatzweise um das Erfassen des Handlungsablaufs. Die Lösung entspricht der Reihenfolge im Text. Erleichtert wird die Lösung dadurch, dass die Einzelinformationen teils wörtlich im Text zu finden sind. Erschwerend ist, dass das Lösen von Sortieraufgaben auch für solche Kinder, die den Hergang der Geschichte verstanden haben, eine besondere Konzentrationsleistung darstellt. Da es hier allerdings nur um wenige Ereignisse geht, fällt das weniger ins Gewicht.

Teilaufgabe 1.8

Warum bekommt der Dirigent einen Lachanfall?



RICHTIG	Sinngemäß: weil der (kleinste) Affe ihn kitzelt / weil er / der Dirigent gekitzelt wird
---------	---

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Zur Lösung dieser Teilaufgabe ist – wie schon bei anderen Aufgaben – in erster Linie das Lokalisieren eines im Text gegebenen Grundes bzw. einer Ursache erforderlich. Erschwerend wirkt sich aus, dass sich die Frage auf eine weniger zentrale Information zum Handlungsmotiv einer Hauptfigur bezieht. Nachdem die Information im Text gefunden und erfasst wurde, muss sie hier eigenständig wiedergegeben werden. Das Auffinden der Information wird noch dadurch erschwert, dass sie an einer weniger prominenten Textstelle und über mehre Sätze hinweg platziert ist. Insofern ist bei der Lösung auch einfaches Sprachwissen im Spiel.

Teilaufgabe 1.9

Was tun die Affenkinder im Zirkus?

	stimmt	stimmt nicht
Ein Affe rutscht auf einer Bananenschale.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Affe kneift einem Artisten ins Ohr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Affe klettert an der Zeltstange hoch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Affe bewirft die Leute mit Popcorn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Affe reitet auf dem Rücken eines Löwen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Allgemein: Hinweis: Die Aufgabe gilt als richtig bearbeitet, wenn in mindestens vier der fünf Zeilen nur das richtige Kästchen angekreuzt wurde.			
RICHTIG	Was tun die Affenkinder im Zirkus?		
		stimmt	stimmt nicht
	Ein Affe rutscht auf einer Bananenschale.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Ein Affe kneift einem Artisten ins Ohr.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Ein Affe klettert an der Zeltstange hoch.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ein Affe bewirft die Leute mit Popcorn.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Affe reitet auf dem Rücken eines Löwen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b) Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Auch hier müssen Aussagen über Handlungen einzelner Hauptfiguren anhand mehrerer Textstellen geprüft werden. Dazu sind jeweils Aussagen zu lokalisieren, die über den Text verstreut sind. Das Lösen der Teilaufgabe wird dadurch erleichtert, dass manche Optionen der Ankreuz-Aufgabe leicht ausgeschlossen werden können. Dass ein Affe auf dem Rücken eines Löwen reitet oder dass ein Affe auf einer Bananenschale rutscht, passt nicht zum Handlungskern des Textes. Im Rahmen des Mehrfach-Ankreuz-Formats gilt die Aufgabe erst dann als richtig bearbeitet, wenn mindestens 4 (von 5) Kästchen richtig angekreuzt sind.

Teilaufgabe 1.10

Warum können einem die Artisten ganz schön leid tun? Erkläre.



RICHTIG	Plausible Antworten, die sich auf die negativen Folgen für die Artisten beziehen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • <i>weil das Publikum nicht auf die Artisten achtet</i> • <i>weil die Affenkinder ihnen „die Show stehlen“</i> • <i>weil sich die Artisten so bemüht haben, und dann kommen die Affenkinder und machen machen so viel Unsinn</i> ODER <ul style="list-style-type: none"> • <i>weil die Affen so einen Affenzirkus machen</i> • <i>weil die Affen so einen Quatsch machen</i>
FALSCH	alle anderen Antworten, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • <i>weil sie ausgelacht werden</i>

Anforderungsbereich	Reflektieren und beurteilen (III)
Kompetenzstufe	IV
Bildungsstandard/s	eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen (3.3.h) bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen (3.3.i)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Auf Grundlage des Textes sollen die Schülerinnen und Schüler Verständnis für die Gedanken und Gefühle einer weniger prominenten Figur zeigen. Dazu ist es erforderlich, den Text als Ganzes zu verstehen, um das Verhalten der Affenkinder ansatzweise einzuschätzen. Beispielsweise gilt es die Folgen der Handlungen der Affenkinder festzustellen und einzuschätzen. Dabei ist ansatzweise die Perspektive der Artisten einzunehmen. Da aber das schriftliche Argumentieren, das hier ja gefordert ist, in der Grundschule noch nicht zu den gängigen Unterrichtsinhalten zählt, wird die Auswertung vergleichsweise liberal gehandhabt.

Teilaufgabe 1.11

Warum hüpfen die Affen wieder in die letzte Reihe zu ihrer Mutter?



RICHTIG	Singgemäß: weil die Löwen auftreten / wegen der Löwen(nummer), z. B.
---------	--

FALSCH	• weil sie Angst vor den Löwen haben.
	alle anderen Antworten, z. B. • damit sie besser sehen können • weil die Mutter sauer war

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Bei dieser Teilaufgabe geht es um Informationen, die für das Verständnis der Hauptfiguren und ihrer Handlungsmotive wichtig sind. Für die richtige Aufgabenlösung ist es erforderlich, einen im Text genannten Grund zu identifizieren, der am Ende des Textes zu finden ist. Eine Anforderung, die erwartungsgemäß noch nicht alle Schülerinnen und Schüler in der dritten Klasse bewältigen können. Deshalb wird die Auswertung vergleichsweise liberal gehandhabt: Einfache Antworten wie „wegen der Löwen“ werden hier als richtig angesehen.

Teilaufgabe 1.12

Der Text hat die Überschrift „Affenzirkus“, ...

- weil die Affen im Zirkus Quatsch machen.
- weil nur Affen in diesen Zirkus gehen können.
- weil der Zirkusdirektor Affen so gerne mag.
- weil bei jeder Zirkusnummer Affen mitmachen.

RICHTIG	Der Text hat die Überschrift „Affenzirkus“, ...
	<input checked="" type="checkbox"/> weil die Affen im Zirkus Quatsch machen.
	<input type="checkbox"/> weil nur Affen in diesen Zirkus gehen können.
	<input type="checkbox"/> weil der Zirkusdirektor Affen so gerne mag.
	<input type="checkbox"/> weil bei jeder Zirkusnummer Affen mitmachen.

Anforderungsbereich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben (3.3.f)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Auf der Ebene des Textes muss die Überschrift bzw. der mehrdeutige Begriff „Affenzirkus“ im Rahmen einer Ankreuz-Aufgabe interpretiert werden. Dabei ist auch elementares Sprachwissen im Spiel: „Zirkus“ bedeutet hier „Trubel“ bzw. „Quatsch machen“. Das Lösen der Teilaufgabe wird dadurch erleichtert, dass mehrere Optionen leicht ausgeschlossen werden können. Diese passen jeweils nicht zu den Schauplätzen, den Handlungskernen oder der Figurenkonstellation des Textes.

Teilaufgabe 1.13

Ist diese Geschichte wahr oder erfunden?
Was denkst du? Begründe.



RICHTIG	<p>Sinngemäß: Die Geschichte kann nicht wahr sein / ist erfunden, weil die Affen darin stellenweise wie Menschen sind, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sie ziehen sich Kleidung an.</i> • <i>Sie gehen in den Zirkus.</i> • <i>Sie sitzen dort im Publikum.</i> • <i>Sie sprechen.</i> • <i>Sie haben Geld.</i>
FALSCH	<p>alle anderen Antworten, insbesondere auch solche, in denen zwar Position bezogen wird, diese jedoch nicht oder nicht plausibel begründet wird</p>

Anforderungsbereich	Reflektieren und beurteilen (III)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen (3.3.h)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Hier ist eine begründete Meinung zur Fiktionalität des Textes gefragt. Dazu muss der Blick auf ein zentrales Motiv des Textes gelenkt werden: die Vermenschlichung der Affen. Da das schriftliche Argumentieren, das hier ja ansatzweise gefordert ist, in der Grundschule noch nicht zu den gängigen Unterrichtsinhalten zählt, wird die Auswertung vergleichsweise liberal gehandhabt. Erleichternd wirkt sich aus, dass es eine Reihe von Merkmalen gibt, die man als richtig anerkennen kann: z. B. mit Blick auf die Kleidung, die Sprache, die inneren Zustände der Affen, ihr Verhalten im Zoo u.v.m.

Anregungen für den Unterricht⁵

Im Deutschunterricht der Grundschule sollte der Fokus vor allem auch auf der Förderung hierarchieniedriger Leseprozesse liegen (vgl. „Modul B“). Entsprechende Fördermaßnahmen sind z. B. bei Rosebrock et al. (2011) abgedruckt. Es ist wahrscheinlich, dass eine Reihe von Kindern, die mehrere Aufgaben zu dem Text „Affenzirkus“ nicht richtig gelöst haben, noch nicht flüssig genug lesen kann. Das heißt, dass diese Kinder Schwierigkeiten haben, auf der Ebene der Wörter und Sätze genau, hinreichend schnell, automatisiert und mit angemessener Betonung zu lesen. Für das Entziffern von Wörtern und Wortgruppen brauchen sie so viel Zeit, dass sie sich nicht auf das Verstehen größerer Textzusammenhänge konzentrieren können. Für diese Kinder, die sehr fehlerhaft, langsam, stockend und monoton oder ungewöhnlich betonend lesen, ist es besonders schwierig, Texte als Ganzes zu verstehen und über sie zu reflektieren.

⁵ Bereits in den vorhergehenden Jahren sind vergleichbare literarische Texte Gegenstand der Vergleichsarbeiten gewesen. Wir schließen an die dort formulierten Hinweise zum Einsatz im Deutschunterricht der Grundschule an bzw. drucken sie in Teilen hier noch einmal ab (z. B. Krelle et al., 2016).

Die Leseflüssigkeit kann vor allem mit Hilfe von Lautleseverfahren gefördert werden. Besonders bewährt haben sich „Lautlesetandems“. Ein Tandem besteht aus einem langsam und aus einem flüssig lesenden Kind. Beide Kinder lesen einen Text synchron halblaut vor. Verliert sich die schwache Leserin oder der schwache Leser und korrigiert sich nicht selbst, verbessert ihn die Tutorin oder der Tutor. Fühlt sich die schwächere Leserin oder der schwächere Leser nach mehreren Durchgängen sicher, gibt sie oder er ein Zeichen und liest allein. Verliert sie oder er sich ohne Selbstkorrektur, wird wieder gemeinsam gelesen. Ist ein Textteil fehlerfrei bewältigt, wird er markiert und es gibt Lob und Anerkennung für die Leistung. Die Prozedur bewährt sich, wenn man als Lehrkraft „einen langen Atem hat“ und über längere Zeit jede Woche dreimal jeweils 20 Minuten im regulären Unterricht einplant. Die Wirkung solcher Verfahren sind zuletzt in mehreren Studien überprüft worden. Im ersten Halbjahr des Schuljahrs 2010/11 wurde z. B. im Rhein-Main-Gebiet eine große Untersuchung durchgeführt, an der 45 dritte Klassen aus 18 Grundschulen teilnahmen. Das wichtigste Ergebnis: „Die kooperativen ‚Lautlesetandems‘ haben sich als wirksames Verfahren zur Förderung von Leseflüssigkeit bei Drittklässlern erwiesen [...]“ (Gold et al., 2013, S. 214).

Wenn Texte wie dieser im Unterricht behandelt werden, können – je nach Klasse – auch „höhere“ Prozesse in den Blick genommen werden, also Fragen zu dem Standard „eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen“ und „bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen“ (KMK, 2005, S. 12). Will man – je nach Klasse – auch „höhere“ Prozesse in den Blick nehmen, sollten insbesondere Fragen zu den Standards „eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen“ und „bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen“ (KMK, 2005, S. 12) im Zentrum stehen. Einige Beispielaufgaben wurden hier vorgestellt. Zudem können auch integrative Aufgaben sinnvoll sein. Das scheint hier vor allem auch mit Blick auf das Verhalten der Affenfiguren angebracht. Es ergeben sich etwa Verbindungen zum Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“, u. a. mit Blick auf das gemeinsame entwickeln von Verhaltens- und Gesprächsregeln (KMK, 2005, S. 9), aber auch Verknüpfungen mit Schreibaufträgen oder mündlichen Diskussionen. Weiter können Aufgaben entwickelt werden, die auf den Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ bezogen sind, etwa wenn es um die sprachliche Gestaltung der Vermenschlichung des Figureninventars geht. Zudem kann hier eine Arbeit am Wortschatz der Schülerinnen und Schüler lohnen, u. a. mit Blick auf die im Text präsentierten Verben (u.a. „quengeln“, „drängeln“, „zappeln“) sowie mit Blick auf verschiedene Komposita („Affenzirkus“, „Affenmutter“, „Affenkinder“, „Ringpulli“, „Sonntagskleid“, „Löwennummer“ etc.).

Will man eigenständig Aufgaben zu diesem Text entwickeln, können noch folgende Aspekte in den Blick genommen werden: Ist das Verhalten der Affenkinder (un)gerecht? Wie sollen die Artisten mit Störungen (z. B. der Affen) umgehen? Ist die Affenmutter ein Stück weit verantwortlich für das Verhalten der Affenkinder?

Konkrete Aufgaben könnten sich zudem auf Perspektivwechsel beziehen, etwa den Text aus der Sicht unterschiedlicher Figuren in den Blick zu nehmen oder darauf, Parallelgeschichten mit anderen Figuren anfertigen zu lassen (z.B. „Floh Mutter mit ihren Flohkindern“) oder den Handlungsort zu verändern („Affen theater“). Methodisch können solche Vorhaben unterschiedlich eingelöst werden, z. B. in Form von (gelenkten) Unterrichtsgesprächen, aber auch von kurzen Schreibaufgaben.

Aufgabe 2: Ein Satz am Tag

Ein Satz am Tag

Süddeutsche Zeitung für Kinder online, 18. März 2014

Jeff Kinney, der Autor von Gregs Tagebüchern, erzählt, wie er Bücher schreibt.

Wie erzählt man eine gute Geschichte?

Am besten ist es, mit einem Witz zu starten. Alle meine Bücher fangen so an. Etwa neun Monate, bevor ich mit einem Buch beginne, sammle ich nur lustige Einfälle. Erst dann mache ich mir überhaupt Gedanken über die Handlung. Die wird dann mit den Witzen verwoben*. Die meisten Schriftsteller überlegen sich ja erst eine Handlung. Bei mir ist das genau andersrum.

Schreibt es sich leichter, wenn die Figuren im Buch auch im echten Leben existieren?

Wer gute Geschichten erzählen möchte, sollte immer die Erfahrungen aus seinem eigenen Leben einfließen lassen. Das macht ein Buch glaubwürdiger. Meine Figuren gibt es wirklich, zum Beispiel in meiner Familie. Manche sind auch zusammengesetzt aus mehreren Leuten. Das machte es für mich einfacher, sie zu beschreiben: wie sie aussehen, wie sie sich benehmen.



Grafik: © IQB

Arbeiten Sie an einem Schreibtisch?

Meistens, manchmal brauche ich aber für einen Satz einen ganzen Tag. Da werde ich nervös und laufe von einer Ecke zur anderen. In der Arbeitsphase, in der ich mir die Witze ausdenke, liege ich meistens im Bett oder auf der Couch.

Schreiben Sie auf Papier oder arbeiten Sie am Computer?

Die Witze notiere ich mir in meinem Smartphone, das Manuskript schreibe ich dann auf dem Laptop. Die Zeichnungen entstehen auf einem Computer-Bildschirm.

Mit Bleistift und Papier ginge das doch auch?

Klar, das habe ich früher so gemacht. Aber am Computer werden die Zeichnungen perfekt.

* Hinweis: Verwoben bedeutet hier „zu einem Ganzen zusammengefügt“.

Haben Sie einen Ratschlag, wie man selbst Tagebuch schreibt?

Es ist toll, ein Tagebuch zu haben. Wenn man älter ist und das liest, hat man einen wertvollen Schatz aus seinem Leben aufgehoben. Die Einträge sollten möglichst kurz sein, dann muss man sich nicht jedes Mal überwinden. Dann hält man das durch und es macht einen Riesenspaß.

Text: © Heidenreich, Ulrike; Kinney, Jeff: Ein Satz am Tag. 18. März 2014, Süddeutsche Zeitung für Kinder, <http://www.sueddeutsche.de/verlag/sz-fuer-kinder-ein-satz-am-tag-1.1915697>

Aufgabenbezogener Kommentar

Jeff Kinney hat Bücher geschrieben, die originär für Erwachsene gedacht waren, die aber heute der faktischen Kinderliteratur zugerechnet werden (vgl. Ewers, 2000), u.a. mehrere Bände von „Gregs Tagebuch“. In dieser Buchreihe werden Bildelemente (Comics) mit verschiedenen Textelementen verbunden.

Der Text „Ein Satz am Tag“ ist ein authentisches Interview von Ulrike Heidenreich mit Jeff Kinney, das in der Süddeutschen Zeitung für Kinder veröffentlicht ist. Solche informativen Sach- und Gebrauchstexte („Personen-Interviews“), wie der hier vorliegende, begegnen Schülerinnen und Schülern im Alltag und im Unterricht häufiger. Damit geht es um ein Thema, das für das Fach Deutsch wesentlich ist. In den Bildungsstandards der KMK für die Primarstufe heißt es dazu: „Schülerinnen und Schüler gehen mit unterschiedlichen Textsorten in verschiedenen Medien um und können sich ihrem Alter entsprechend in der Medienwelt orientieren, d. h. in Druckmedien, in elektronischen Medien sowie in Massenmedien“ (KMK, 2005, S. 9).

Das Interview wurde für Kinder produziert. Insofern sind auch die Fragen, die an den Autor gestellt werden, an der kindlichen Lebenswelt ausgerichtet. Um den Text zu verstehen, sind die Besonderheiten des Schreibens von Jeff Kinney nachzuvollziehen. Diese beziehen sich auf die Art wie der Autor seine Texte gestaltet und aufbaut und auf die besonderen Schreibbedingungen, unter den Jeff Kinney seine Texte produziert. Zudem sind wesentliche Textsortenmerkmale zu vergegenwärtigen, u. a. dass sich Fragen und Antworten jeweils abwechseln. Eine Besonderheit ist hier, dass nur am Ende des Textes etwas nachgefragt wird. Für das Textverständnis erleichternd wirkt sich die formale Strukturierung des Textes in mehrere Abschnitte aus. Erleichternd dürfte sich auch auswirken, dass das Vorgehen von Jeff Kinney anhand von konkreten Beispielen im Text dargestellt ist.

Sprachlich stellt der Text wenige Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler. In manchen Bundesländern mag der Begriff „Manuskript“ nicht geläufig sein. Er ist allerdings für das Gesamtverständnis auch nicht wesentlich. Wenige schwierigere Begriffe wie „Couch“, „Arbeitsphase“ etc. können aus dem Kontext erschlossen werden. Der Begriff „verwoben“ wird im Rahmen einer Fußnote geklärt.

Teilaufgabe 2.1

Wann wurde der Text veröffentlicht?

- am 16. Dezember 2011
- am 17. Mai 2012
- am 19. Januar 2013
- am 18. März 2014

RICHTIG	Wann wurde der Text veröffentlicht?
	<input type="checkbox"/> am 16. Dezember 2011
	<input type="checkbox"/> am 17. Mai 2012
	<input type="checkbox"/> am 19. Januar 2013
	<input checked="" type="checkbox"/> am 18. März 2014

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Zur Lösung dieser Teilaufgabe ist in erster Linie das Lokalisieren erforderlich. Das heißt, es muss eine konkrete Information gefunden und identifiziert werden. Erschwerend dürfte sich auswirken, dass die Optionen dieser Ankreuz-Aufgabe alle große Ähnlichkeit aufweisen. Erleichternd wirkt sich allerdings aus, dass die gesuchte Information an prominenter Stelle zu finden ist: Das Veröffentlichungsdatum eines Interviews ist abgesetzt über dem Text zu finden.

Teilaufgabe 2.2

Wie fangen alle Geschichten von Jeff Kinney an?

Es passiert ...

- etwas Trauriges.
- etwas Peinliches.
- etwas Lustiges.
- etwas Gefährliches.

RICHTIG	Wie fangen alle Geschichten von Jeff Kinney an?
	Es passiert ...
	<input type="checkbox"/> etwas Trauriges.
	<input type="checkbox"/> etwas Peinliches.
	<input checked="" type="checkbox"/> etwas Lustiges.
	<input type="checkbox"/> etwas Gefährliches.

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	I
Bildungsstandard/s	Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Auch hier geht es um eine mehr oder weniger prominente Information. Die richtige Antwort („etwas Lustiges“) findet man im ersten Textteil bzw. der Antwort auf die erste Frage. Um die Ankreuz-Aufgabe zu lösen, kann aus einer Reihe von leichten Vorgaben ausgewählt werden: Peinliches, Trauriges und Gefährliches spielen im Text keine Rolle. Dabei ist teils einfaches Sprachwissen im

Spiel, wenn aus den Informationen „mit einem Witz zu starten“, „sammele ich nur lustige Einfälle“ auf die richtige Option „etwas Lustiges“ geschlossen werden muss.

Teilaufgabe 2.3

Der Text „Ein Satz am Tag“ ist ...

- eine Anleitung.
- ein Reisebericht.
- ein Tagebuch.
- ein Interview.

RICHTIG	Der Text „Ein Satz am Tag“ ist ... <input type="checkbox"/> eine Anleitung. <input type="checkbox"/> ein Reisebericht. <input type="checkbox"/> ein Tagebuch. <input checked="" type="checkbox"/> ein Interview.
---------	--

Anforderungsbereich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	V
Bildungsstandard/s	verschiedene Sorten von Sach- und Gebrauchstexten kennen (3.2.a)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Bei dieser Teilaufgabe muss dem Gelesenen eine bestimmte Sorte von Text zugeordnet werden. Dafür müssen auf der Ebene des Textes mehrere Informationen herangezogen werden, z. B. dass Fragen (der Interviewerin) und Antworten (von Jeff Kinney) zu finden sind. Es kann aus einer Reihe von Vorgaben ausgewählt werden (Ankreuz-Aufgabe). Dennoch geht es um eine Anforderung, die erwartungsgemäß erst wenige Schülerinnen und Schüler in der dritten Jahrgangsstufe bewältigen können. Das Lösen der Aufgabe wird insbesondere dadurch erschwert, dass es im Text nur wenige typische Elemente von Interviews gibt. Schriftliche Zeitungsinterviews dürften zudem manchen Kindern als Textsorte noch wenig vertraut sein, auch wenn sie häufiger in Kinderzeitschriften und -zeitungen zu finden sind.

Teilaufgabe 2.4

Wann wird Jeff Kinney nervös?

- wenn er zu wenig Bücher verkauft
- wenn er zu wenig schreibt
- wenn er fremde Menschen trifft
- wenn er ein neues Buch veröffentlicht

RICHTIG	Wann wird Jeff Kinney nervös?
	<input type="checkbox"/> wenn er zu wenig Bücher verkauft
	<input checked="" type="checkbox"/> wenn er zu wenig schreibt
	<input type="checkbox"/> wenn er fremde Menschen trifft
	<input type="checkbox"/> wenn er ein neues Buch veröffentlicht

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	II
Bildungsstandard/s	Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Hier geht es um eine prominente Information über Jeff Kinney. Die Antwort zu dieser Aufgabe findet man an weniger prominenter Stelle als Antwort auf die dritte Frage („Arbeiten Sie an einem Schreibtisch?“). Insofern ist das Lokalisieren auch hier durch den Ort der Information erschwert (erste Zeile Ende bzw. zweite Zeile Anfang). Zudem ist hier ein Zusammenhang zwischen zwei Sätzen herzustellen. Im Text steht: „... manchmal brauche ich aber für einen Satz einen ganzen Tag. Da werde ich nervös ...“. Erleichtert wird die Lösung dadurch, dass aus einer Reihe von Vorgaben ausgewählt werden kann (Ankreuz-Aufgabe). Die Distraktoren sind thematisch auf den Text bzw. den Textteil bezogen, werden aber dort nicht explizit genannt.

Teilaufgabe 2.5

Wie schafft es Jeff Kinney, dass die Figuren so glaubwürdig wirken?



RICHTIG	Sinngemäß: Erfahrungen aus dem eigenen Leben fließen ein. / Figuren gibt es wirklich, z. B. in der eigenen Familie. / Manche Figuren sind aus mehreren (echten) Leuten zusammengesetzt.
---------	---

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Die Antwort findet man an weniger prominenter Stelle im Text (zweiter Absatz / Antwort auf die zweite Interviewfrage). Insofern ist das Lokalisieren auch hier - wie in anderen Teilaufgaben auch - durch den Ort der Information erschwert. Es muss genau gelesen werden, um die Teilaufgabe zu lösen. Zudem ist hier ein textnaher Schluss erforderlich: Das Buch und damit auch die Figuren werden glaubwürdiger, wenn Erfahrungen aus dem eigenen Leben einfließen. Es kann nicht aus einer Reihe von Vorgaben ausgewählt werden. Die richtige Lösung muss vielmehr eigenständig produziert werden. Vor dem Hintergrund dieser Anforderungen wird die Auswertung vergleichsweise liberal gehandhabt. Manchen Schülerinnen und Schülern mag das Wort „glaubwürdig“ noch nicht geläufig sein. In solchen Fällen können Sie den Text auch dazu nutzen,

Unterrichtsaufgaben zu entwickeln, die auf den Wortschatz bzw. den Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ bezogen sind.

Teilaufgabe 2.6

Jeff Kinney gibt einen Ratschlag:

Was man in ein Tagebuch schreibt, sollte möglichst ...

- kurz sein.
- spannend sein.
- genau sein.
- schön sein.

RICHTIG	Jeff Kinney gibt einen Ratschlag: Was man in ein Tagebuch schreibt, sollte möglichst ... <input checked="" type="checkbox"/> kurz sein. <input type="checkbox"/> spannend sein. <input type="checkbox"/> genau sein. <input type="checkbox"/> schön sein.
---------	--

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	II
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Diese Teilaufgabe bezieht sich auf einen wesentlichen Ratschlag von Jeff Kinney, der in der Antwort auf die letzte Frage im Interview zu finden ist. Erleichtert wird die Lösung dadurch, dass aus einer Reihe von Vorgaben ausgewählt werden kann (Ankreuz-Aufgabe). Die Optionen sind zwar zum Teil thematisch auf den Text bezogen, werden aber dort nicht explizit genannt.

Teilaufgabe 2.7

Warum findet Jeff Kinney Tagebücher toll?



RICHTIG	Sinngemäß: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sie sind ein wertvoller Schatz fürs Leben.</i> • <i>Es ist schön, wenn man alt ist und die Einträge liest.</i> • <i>Sie machen Spaß.</i>
FALSCH	alle anderen Antworten, z. B. <ul style="list-style-type: none"> • <i>Er findet sie toll.</i> • <i>In Tagebücher schreibt man, was am Tag so los war.</i>

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Hier ist es erforderlich, einen im Text genannten Grund zu identifizieren. Eine Anforderung, die erwartungsgemäß noch nicht alle Schülerinnen und Schüler in der dritten Klasse bewältigen können. Erschwert wird die Lösung noch dadurch, dass die richtige Lösung eigenständig produziert werden muss. Zudem spielt das Sprachwissen eine Rolle, um die folgende Textstelle zu verstehen: „Wenn man älter ist und das liest, hat man einen wertvollen Schatz aus seinem Leben aufgehoben.“ Deutlich leichter ist es, eine andere Textstelle für die Lösung heranzuziehen: „...es macht einen Riesenspaß.“

Teilaufgabe 2.8

Warum benutzt Jeff Kinney heute nicht mehr Stift und Papier zum Zeichnen, sondern den Computer? Begründe mit Hilfe des Textes.



RICHTIG	Sinngemäß: Die Zeichnungen werden perfekt / besonders schön. <ul style="list-style-type: none">• <i>weil es genauer wird</i>
FALSCH	alle anderen Antworten, z. B. <ul style="list-style-type: none">• <i>weil es schneller geht</i>• <i>weil Computer alles berichtigt</i>

Anforderungsbereich	Wiedergeben (I)
Kompetenzstufe	III
Bildungsstandard/s	Texte genau lesen (3.3.c)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Das Lokalisieren einer Information am Ende des Textes ist gefragt. Erschwerend ist, dass es sich dabei um einen im Text genannten Grund handelt, der erfasst und wiedergegeben werden muss. Dazu ist es erforderlich, die letzte Antwort von Jeff Kinney aufzusuchen. Zudem kann nicht aus einer Reihe von Vorgaben ausgewählt werden. Die richtige Lösung müssen die Schülerinnen und Schüler eigenständig produzieren.

Teilaufgabe 2.9

Im Text geht es **vor allem** darum, ...

- seit wann Jeff Kinney schreibt.
- warum Jeff Kinney schreibt.
- wie Jeff Kinney schreibt.
- mit wem Jeff Kinney schreibt.

RICHTIG	Im Text geht es vor allem darum, ... <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> seit wann Jeff Kinney schreibt.<input type="checkbox"/> warum Jeff Kinney schreibt.<input checked="" type="checkbox"/> wie Jeff Kinney schreibt.<input type="checkbox"/> mit wem Jeff Kinney schreibt.
---------	--

Anforderungsbereich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	II
Bildungsstandard/s	zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben (3.3.f)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Um die Ankreuz-Aufgabe zu lösen, muss auf Ebene des Textes eine zentrale Aussage erfasst werden: Im Text geht es vor allem darum, wie Jeff Kinney schreibt. Die Optionen können teils leicht ausgeschlossen werden, auch wenn sie thematisch auf den Text bezogen sind: Seit wann, warum und mit wem Jeff Kinney schreibt, spielt im Text keine Rolle.

Teilaufgabe 2.10

Passt die Überschrift zum Text? Begründe.



RICHTIG	<p>Die begründete Antwort muss sich auf den Text beziehen, z. B. sinngemäß: Ja, es ist ein wichtiger Satz im Interview. Ja, weil Jeff Kinney das im Interview sagt. Ja, Jeff schafft nur einen Satz am Tag. ODER Nein, besser wäre etwas, was sich mehr auf das Schreiben / den Ratschlag am Ende / etc. bezieht. Nein, es kommt nicht so oft / nur manchmal vor, dass er nur einen Satz am Tag schafft. Nein, denn diese Aussage ist nicht die wichtigste / es steht ja nicht nur dort, was er an einem Tag schreibt.</p>
---------	---

Anforderungsbereich	Reflektieren und beurteilen (III)
Kompetenzstufe	IV
Bildungsstandard/s	eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen (3.3.h)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Auf der Ebene des Textes muss die Passung der Überschrift zum Text geprüft werden. Um die Aufgabe zu lösen, müssen sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines offenen Aufgabenformates mit der Aussage „Ein Satz am Tag“ auseinandersetzen. Dazu ist es insbesondere erforderlich, den Text als Ganzes zu verstehen. Zudem wird die Auswertung vergleichsweise liberal gehandhabt, weil das schriftliche Argumentieren, welches hier ja gefordert ist, in der Grundschule noch nicht zu den gängigen Unterrichtsinhalten zählt. Geschmacksurteile sind hier allerdings nicht gefragt, z. B. „Ja, weil ich sie toll finde.“

Teilaufgabe 2.11

Nur an einer Stelle im Text wird etwas nachgefragt.

Unterstreiche diese Frage im Text.

RICHTIG	<p>Unterstrichen oder anders markiert ist: „Mit Bleistift und Papier ginge das doch auch?“</p>
---------	---

FALSCH	Es wurde weniger unterstrichen als gefordert. ODER Es wurden zusätzliche Textpassagen, außer der unter "RICHTIG" geforderten, unterstrichen.
--------	--

Anforderungsbereich	Zusammenhänge herstellen (II)
Kompetenzstufe	V
Bildungsstandard/s	gezielt einzelne Informationen suchen (3.3.b) Aussagen mit Textstellen belegen (3.3.g)

Teilaufgabenbezogener Kommentar

Bei dieser Teilaufgabe geht es um eine Information, die für das Verständnis der Textsorte „Interview“ wichtig ist. Es geht darum ein Strukturmerkmal zu erkennen, das beim Lesen als Orientierungshilfe dienen kann. Die Information ist prominent im Text (abgesetzt mit Fettdruck) zu finden. Die Funktion von Fragen in solchen Typen von Texten zu erkennen, dürfte noch nicht für alle Drittklässlerinnen und Drittklässler zu den gängigen Unterrichtsinhalten zählen. Manchen Schülerinnen und Schülern mag z.B. das Wort „nachfragen“ noch nicht geläufig sein. In solchen Fällen können Sie auch hier den Text auch dazu nutzen, Unterrichtsaufgaben zu entwickeln, die auf den Wortschatz bzw. den Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ bezogen sind.

Anregungen für den Unterricht⁶

Bei Texten wie dem hier vorliegenden bietet es sich an, Methoden bzw. Strategien der Texterschließung in den Blick zu nehmen und auch immer wieder auf ihre Anwendung zu achten. Dabei sind die folgenden Hinweise hilfreich:

- In Frage kommen Übungen, die sich auf das Ordnen und Reduzieren von Informationen beziehen. Hier kann zunächst an einzelnen Textteilen bzw. zu einzelnen Interviewfragen gearbeitet werden, sodass die Textmenge reduziert wird. Die Fragen dienen dann als Orientierungshilfen.
- Nützlich sind auch Übungen zum gezielten Auffinden von Informationen: genaues Lesen und „Suchstrategien“. Hilfreich sind dabei u. a. Fragen in Form eines von den Schülerinnen und Schülern selbst formulierten Quiz.
- Schließlich können natürlich auch andere Sach- und Gebrauchstexte (insbesondere Interviews) in den Blick genommen werden, um Vergleiche anzustellen.

Wer konkret mit dem Text im Unterricht arbeiten will, kann etwa folgende Aspekte in den Blick nehmen: Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich weitere Interviewfragen, die sie ggf. anderen (konkreten) Autorinnen und Autoren stellen (wollen). Es werden Vergleiche angestellt, z. B. indem weitere Interviews gelesen oder gehört werden. Im Unterricht werden Texte/Bücher von Jeff Kinney mit Blick auf die Aussagen im Interview geprüft. Der Text kann als Anregung für ein eigenes (Klassen-)Tagebuch dienen.

Interviews können auch dazu dienen, im Literaturunterricht Informationen über Autorinnen und Autoren zu sammeln, literarische Texte zu kontextualisieren u. v. m. Neben Autorinnen- und

⁶ Dieser Abschnitt ist eine aktualisierte Fassung der Anregungen für den Unterricht, die u. a. im Rahmen der Didaktischen Handreichungen 2012-2016 formuliert wurden.

Autoreninterviews sind natürlich auch andere Interviewformen (z. B. im Sprachunterricht) sinnvoll, um neue Themen zu erarbeiten oder zu vertiefen (z. B. Experteninterviews).

Im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts geben sich eine Reihe von Überschneidungen mit dem Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“, etwa wenn der Aufbau und die „Machart“ von auditiven und schriftlichen Interviews reflektiert werden. Am Ende der Primarstufe kann es dann auch darum gehen, Interviews selbst (und mit anderen) zu planen und zu gestalten. So lernen die Schülerinnen und Schüler frühzeitig, sich in Rezipienten hineinzusetzen.

Wussten Sie, dass Sie viele VERA-Aufgaben und Didaktische Materialien
auch online finden können?

www.iqb.hu-berlin.de/vera/aufgaben

Literatur

- Bremerich-Vos, A. & Böhme, K. (2009). Lesekompetenzdiagnostik – die Entwicklung eines Kompetenzstufenmodells für den Bereich Lesen. In D. Granzer, O. Köller & A. Bremerich-Vos (Hrsg.), *Bildungsstandards Deutsch und Mathematik: Leistungsmessung in der Grundschule* (S. 228-261). Weinheim: Beltz.
- Ewers, H.-H. (2000). *Literatur für Kinder und Jugendliche*. München: Fink.
- Gold, A., Behrendt, S., Lauer-Schmaltz, M. & Rosebrock, C. (2013). Förderung der Leseflüssigkeit in dritten Grundschulklassen. In C. Rosebrock & A. Bertschi-Kaufmann (Hrsg.), *Literalität erfassen: bildungspolitisch, kulturell, individuell* (S. 203-218). Weinheim: Beltz Juventa.
- Kirsch, I. S., Jungeblut, A. & Mosenthal, P. B. (1998). The measurement of adult literacy. In T. S. Murray, I. S. Kirsch & L. Jenkins (Eds.), *Adult literacy in OECD countries: Technical report on the first international adult literacy survey*. Washington, DC: U.S. Department of Education, National Center for Education Statistics.
- Klieme, E., Avenarius, H., Blum, W., Döbrich, P., Gruber, H., Prenzel, M., Reiss, K., Riquarts, K., Rost, J., Tenorth, H.-E. & Vollmer, H.J. (2003). *Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise*. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- KMK (2005). *Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4) – Beschluss vom 15.10.2004*. München: Wolters Kluwer.
- Krelle, M., Dünschede, S., Bittins, P., Engelbert, M., Feyer, B., Kemmner, F., Reimers, H., Speck-Hamdan, A. & Weirich, S. (2016). *Vergleichsarbeiten 2016. 3. Jahrgangsstufe (VERA-3) Deutsch – Didaktischer Aufgabenkommentar „Lesen“ (Didaktische Handreichung - Modul C)*. Berlin: IQB.
- Krelle, M. (2015). Leseverstehen im Kontext der Vergleichsarbeiten für die dritte Klasse – Leistungen und Grenzen eines diagnostischen Instruments zur Sprachförderung. *Leseforum Schweiz. Literalität in Forschung und Praxis*, 1, 1-27. Verfügbar unter http://www.leseforum.ch/myUploadData/files/2015_1_Krelle.pdf [06.01.2017]
- Rosebrock, C., Daniel N., Rieckmann, C. & Gold, A. (2011). *Leseflüssigkeit fördern - Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe*. Seelze: Kallmeyer/Klett.